

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 108.

Samstag den 13. September

1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

E l l w a n g e n.

(Gläubiger-Aufruf.)

Der Curator des Freiherrn **Gottfried v. Lang** zu **Leinzell** und die Gattin des letztern haben Behufs der Erledigung des gegen sie anhängigen Debitwesens Vorschläge zu einem gütlichen Arrangement mit ihren Gläubigern gemacht, zu dessen Zustandekommen namentlich der Verkauf der dem Freiherrn **Gottfried v. Lang** zugehörigen Hälfte des lehenbaren Ritterguts **Leinzell** dienen soll. Um nun eines Theils den Passiv-Stand mittels vorgängiger Liquidation genau zu erheben, andern Theils aber den Gläubigern die Vorschläge zu einer gütlichen Erledigung des Debitwesens vorlegen und mit ihnen hierüber verhandeln zu können, werden dieselben, soweit sie nicht bereits bekannt sind, namentlich auch diejenigen, welche etwa besondere Rechte an das Rittergut **Leinzell** zu haben glauben, mittels gegenwärtigen Aufrufs auf

Dienstag den 7. Oktober,
Morgens 8 Uhr,
auf das **Rathhaus** zu
Gmünd

unter dem Anfügen hiemit vorgeladen, daß diejenigen noch unbekanntten Gläubiger, welche ihre Ansprüche hiebei nicht geltend machen, bei dem zu Stande kommen-

den Arrangement, beziehungsweise bei dem Verkaufe des hälftigen Ritterguts **Leinzell**, unberücksichtigt bleiben, im Falle des Mißlingens eines Arrangement aber bei dem sofort eintretenden Sanktverfahren von der gegenwärtigen Masse werden ausgeschlossen werden.

So beschloffen im Civil-Senat des Königl. Gerichtshofs für den **Jart-Kreis: Ellwangen**, den 3. September 1845.

Gaupp.

Edardt.

G m ü n d.

Da nicht selten vorkommt, daß **Rehricht** und sonstiger Unrath aus den Häusern und Höfen auf die Straßen und sonstige öffentliche Plätze gebracht und so dem städtischen Schuttführer die Abfuhr desselben aufgedrungen wird, so wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß dem städtischen Schuttführer nur die Abfuhr des auf Straßen und Gassen erzeugten **Rehrichts** obliegt, und angefügt, daß wer in Privat-Eigenthum erzeugten **Rehricht** u. auf die Straßen, Gassen oder sonstige öffentliche Plätze bringt, mit einer Ordnung = Strafe von 1 fl. belegt werden mußte.

Den 6. Sept. 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

W e l z h e i m.

(Guts-Verkauf.)

Das den **Gottfried Engelen**-schen Eheleuten zu **Seiboldswelser**, dieseitigen Staats-Bezirks, zugehörige Hofgut, bestehend in:

- a) einem Hochigten Wohnhaus mit Stallung, Keller und Hofrath, am Ende des **Weilers**;
- b) dem vierten Theil an einer Scheuer und Wagenhütte daselbst, und
- c) etwa 18 Mrg. 1/2 Brtl. Feldung an Acker, Wiesen, Gärten und Wald,

wird im Wege der Hülfsvollstreckung am

Samstag den 20. Sept. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause entweder im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber hiezu finden, zum öffentlichen Verkaufe gebracht werden.

Das ganze Anwesen ist gerichtlich zu 1680 fl. taxirt, und Käufer, Auswärtige mit obrigkeitl. Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden hierzu unter dem Anhang eingeladen, daß das Gut jeden Tag in Augenschein genommen und vorläufig schon Käufe mit Stadtrath **Dung** hier abgeschlossen werden können.

Den 18. August 1845.

Stadtrath.

Rechberg.

(Eigenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Anton Bez, Schusters zu Bordenweiler Rechberg, werden die in diesem Blatte Nro. 105. näher beschriebenen Realitäten

Montag den 13. October l. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in dem gewöhnlichen Geschäftslocal zu Hinterweiler Rechberg zum wiederholten Verkauf gebracht. Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen hiebei einfinden.

Den 11. Sept. 1845.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Scherr.

Göggingen.

(Schafweide-Verleihung.)

Am Montag den 22. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

wird die hiesige Sommer-schafweide von Ambrosi bis Martini 1846. auf dem Rathhause dahier wieder auf 1 oder 3 Jahre verlihen; auch wird an diesem Tag und Stunde die Winterschafweide von Martini 1845. bis Ambrosi 1846. verpachtet.

Daß die hiesige Sommerschafweide sich vorzüglich zum Fettmachen eignet, ist schon längst bekannt.

Liebhaber wollen sich bei dieser Verpachtung einfinden und die nähern Bedingungen bei der Verhandlung selbst vernehmen.

Den 3. Sept. 1845.

Aus Austrag des Gemeinde-Raths:
Rathschreiber Keller.

Waldfetten.

Bei der hiesigen Pfarrstelle liegen 102 fl. 37 kr. gegen doppelte Versicherung zu 4 1/2 pCt. verzinslich zum Ausleihen parat.

Den 5. Sept. 1845.

Pfarrer Weiß.

G m ü n d.

Aus einer Pflegschaft können sogleich gegen gerichtliche Versicherung — 800 fl. ausgeliehen werden. Näheres hierüber bei Oberamtspfleger Wisel.

Wetzheim.

Um meine häuslichen Verhältnisse in Ordnung zu bringen, fordere ich hiemit diejenige, welchen ich etwas schulde, auf, binnen 3 Wochen von heute an ihre Rechnungen, sofern dieselbe bis jetzt noch nicht eingeschickt sind, an Hrn. Stadtpfleger Münz dahier einzusenden, da im Unterlassungsfalle nachherige Anforderungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 6. Sept. 1845.

Fr. Fischer, Geometer.
vdt. Stadtschultheißenamts-
Berweser Wenzel.

Vermischte Anzeigen.

† Dankfagung.

Für die von so vielen Seiten bewiesene aufrichtige Theilnahme während dem Krankenlager meines sel. Gatten, so wie für die zahlreiche ehrenvolle Begleitung zur Ruhestätte desselben, und für die gef. Mitwirkung des verehrl. Blechmusikvereins, spreche ich hiermit gegen Alle, die mir dadurch meinen Kummer linderten, meinen herzlichsten Dank aus, und empfehle mich, so wie die Meinigen dem ferneren geneigten Wohlwollen.

Den 11. Sept. 1845.

Franziska Forster,
geb. Kott.

G m ü n d.

Auf Martini d. J. sind 3000 fl. im Ganzen oder in kleineren Summen, jedoch nicht unter 200 fl., auszuleihen



— von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein meublirtes Zimmer mit Schlafcabinet ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden bei Stadtrath Menrad.

G m ü n d.

Neue holländische Häringe bei Carl Deyhle.

G m ü n d.

Gutes Most-Dbst sucht zu kaufen

G. Beckler.

G m ü n d.

Ein Quantum schönes Most-Dbst hat zu verkaufen — Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Erste Sorte fetter Ruhrer Gries-Kohlen empfiehlt den Herrn Feuer-Arbeitern zu gefälliger Abnahme und verspricht billige Preise

G. Beckler.

G m ü n d.

Ein Logis in der vordern Schmidgasse, Nro. 151., kann sogleich oder bis Ursula-Markt bezogen werden. Näheres sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

(Tanz-Musik.)

Aus Veranlassung meiner Kirche



Montag den 15. dieß Tanz-Musik abhalten, wozu ich höflich einlade.

Sternwirth Maier.

Hussenhofen.

(Tanz-Musik und Kegelschieben.)



Der Unterzeichnete beabsichtigt, morgenden Sonntag den 14. ds. Mis., Nachmittags, eine Tanz-Unterhaltung zu geben, bei welcher Veranlassung auch ein Kegelschieben veranstaltet wird, wobei folgende Gewinne ausgesetzt sind:

- 1. Gewinn 2 fl. 42 kr.
- 2. " 1 fl. 45 kr.
- 3. " 1 fl. 20 kr.

Nebst guten Speisen und Weinen wird auch ein wackeres Braunbier verzapft werden.

Hiezu ladet ergebenst ein
Leonhard Pflüger,
zum Kreuz.

Der Voigt von Hiddensee.

(Fortsetzung.)

Sie hatten sich, während sie sprachen, dem Kloster genähert, wo der Baron und Tina sie erwarteten. „Ich will in diesem Augenblick Ihre Antwort nicht hören,“ sagte der Graf, „entscheiden Sie in ein paar Stunden darüber, wenn Sie nochmals Alles überlegt haben.“

„Was Sie sagen, mein edler Gönner,“ rief Eckbert bewegt, „ist weise und würde Viele überzeugen, aber ich bin nicht in der Lage es anzunehmen. Wenn mich das Glück finden soll, so muß es schnell geschehen oder ich mag keines. Ich will den Weg dazu suchen, das habe ich gelobt. Eine edle Neigung wirft man nicht fort, wie ein Kleid. Leben und Sterben klammert sich daran fest, und wen der rechte Wille begeistert, der findet den Muth in sich, den Menschen und ihren Satzungen auch Troz zu bieten.“

Der alte Herr sah ihn forschend und erstaunt an, als er so sprach, aber er erwiderte nichts, denn schon in der Ferne rief der Baron Eckberts Namen und scherzhafte Worte über dessen Glück. — „Ich sagte es eben zu Tina,“ fuhr er fort, „daß ich gestern prophezeigte, er würde noch einmal Admiral werden; es soll mich gar nicht wundern, wenn es pünktlich eintrifft.“

„Man kann nicht sagen, daß Du Unrecht haben sollst,“ fiel der Graf ein, „aber bis jetzt hat Kapitain Bremer mein Anerbieten ausgeschlagen.“

„Ausgeschlagen?“ rief der Baron in höchster Verwunderung; „das ist ja ganz unmöglich! Eckbert Bremer, ist Er toll!“ fuhr er fort, „Deine Verwendung ausgeschlagen, Graf Kronhielm. Warum, junger Mensch, warum?“

„Weil ich mein Glück in mir selbst und durch mich selbst suche,“ erwiderte Eckbert.

„Und wo will Er es finden?“ schrie der Baron. „Im Mohrenland etwa?“ „Vielleicht ist es näher als man meint,“ versetzte der Kapitain.

„Denkt Er, eine indische Prinzessin wird sich in Ihn verlieben,“ fuhr der Baron ärgerlich lachend fort, „und der Herr Schwieger ihm den Thron abtreten?“

„Wohl möglich, mein edler Herr,“ sagte Eckbert. „Dort liegt mein Schiff, wer weiß, zu welchem Lande es mich und mein Glück führt.“

Der Baron wendete sich zu seinem Freunde und sprach in seiner polternden Weise einen kräftigen Fluch über alle Narren auf Gottes Erdboden. „So will ich mich doch in meinem Leben nie mehr um solche Art Menschen kümmern,“ rief er, „die ihr Glück mit Füßen von sich stoßen. Da siehst Du, Kronhielm, was man davon hat. Geh' Er hin, meinetwegen, wohin Er Lust hat, und wenn's Ihm recht ist, fahr Er mit seinem Glück bis an's Ende der Welt, ich gebe ihm meinen Segen. Mag es Ihm wohlgehen, wohin er kommt.“

„Diesen Segen,“ sagte Eckbert sich leise neigend, „nehme ich dankend an. Ich und mein Glück haben ihn wohl nöthig.“

Der alte Herr sah ihm grämlich in's Gesicht und schüttelte den Kopf. „Mein Neffe hat wohl recht,“ sprach er, „daß es nicht ganz richtig mit ihm ist und sein Troz und hochmüthiger Sinn Ihn verwirrt ge-

macht haben. Leg' Er den ab, wenn wir gute Freunde bleiben wollen und wenn's mit der Prinzessin nichts ist, Er hier in Hiddensee leben will. Und nun laßt uns gehen,“ rief er im versöhnlichen Tone, „mag jeder schlafen, wie er sich bettet; ich hoffe, Eckbert, Er wird uns wenigstens noch ein Paar Stunden schenken, mir und Tina.“

Das Fräulein hatte schweigend und aufmerksam dies Gespräch gehört, jetzt reichte sie Eckbert die Hand und sagte lächelnd: „Ich hoffe, wir würden uns nicht sobald trennen, mein guter Freund, wenn es aber Euer Glück verlangt, und wenn Ihr ein Mann seid, der den Weg dazu in sich gefunden hat, so laßt Euch nicht kümmern, was die Leute sagen, Ihr thut Recht daran, und je eher, je besser.“

„Still, Du leichtfertiges Mädchen,“ rief der Vater, „Deine Zunge stiftet Unheil, wie alle Weiberzungen. — Aber laßt uns nach dem Hause, da ziehen unsere Jäger schon mit Hunden und Leuten über die grüne Haide und hier hat Niclas Bremer uns ein Frühstück bereitet, daß wir mit Ruße die Gottes-Gabe verzehren.“

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Württemberg. Stuttgart. Wie wir hören, soll ein Theil unserer Stadt schon bis zum Geburtstag des Königs mit Gas beleuchtet, daher die Arbeiten so ungemein beschleunigt werden. Der Bau der Gasbereitungslokale ist fast ganz beendigt.

Preußen. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde zu Münster am 6. Sept. das 50jährige Bischofs-Jubiläum des verehrten Oberhirten, Caspar Maximilian, Freiherrn v. Droste-Wischering (Bruder des Erzbischofs von Köln), trotz des ungeheuren Zusammenflusses von Menschen, in der vollkommensten Ordnung begangen. Bei dem großartigen Festzuge, welcher den verehrten Jubilar von seiner Wohnung zu dem feierlichen Gottesdienste in die Kathedralkirche begleitete, waren nicht weniger als 12 Kirchensürsten dabei, als: der Bischof von Baderborn, der Bischof von Trier, der Weihbischof von Trier, der Bischof von Lüttich, der Bischof von Curium, der Bischof von Luxemburg, der Bischof von Osnabrück, der Bischof von Hildesheim, der Bischof von Eulm, der Erzbischof-Coadjutor von Köln, der Weihbischof von Münster und der Jubilar.

— Aus **Tyrol.** Vor Kurzem stürzte ein Pflanzensammler vom Untersberge hinab. Glücklicherweise hielt er sich an einem Strauche, an dem er sich mit einem Riemen anband. In dieser Lage mußte er zwei und einen halben Tag zwischen Himmel und Erde schwebend zubringen. Hätte er nicht eine geladene Pistole bei sich gehabt, um damit ein Zeichen geben zu können, so wäre er unrettbar verloren gewesen. Als ihn nach langer Zeit Holzarbeiter gefunden, mußten sie erst Stricke herbeiholen, und als sie wiederkamen, fand sich, daß sie zu kurz waren, so daß sie neuerdings um längere nach Hause eilen mußten. Indessen war der Unglückliche ganz un-

mächtig geworden, und als man ihn endlich aus der Tiefe heraufgezogen, hatte er schon fast gänzlich die Sprache verloren.

Wien, 30. August. Sowohl in hiesigen Blättern, als anderwärts, war mehrfach davon die Rede, daß in Belgien Versuche mit einem Propulsor angestellt wurden, welche dem Zwecke, Eisenbahnen über Berge zu führen, auf ziemlich fördernde Weise entgegenkamen. Wir können nicht umhin, dem für diesen in neuerer Zeit so wichtig gewordenen Zweige der praktischen Mechanik sich interessirenden Publikum mitzutheilen, daß auch in unserer Stadt eine derartige Erfindung gemacht wurde, welche zu den schönsten Erwartungen berechtigt.

Neapel. Der bekannte athletische Kraftkünstler Mour ist mit bedeutendem Gehalt vom König zum Direktor einer Turnanstalt für das Militär gemacht worden.

Frankreich. Paris, 4. Sept. Der Schriftsteller v. Maynard, der sich kürzlich von einem Thurme der Notredamekirche herabstürzte, wurde zu diesem Schritte der Verzweiflung durch Furcht vor der Hundswuth geführt, weil er kurz vorher von einem Hunde, den man für toll hielt, gebissen worden war. v. Maynard verheirathete sich erst vor Kurzem mit einer sehr reichen Gräfin.

Auf der Bristol-Birmingham-Eisenbahn ist seit Kurzem eine Lokomotive im Gebrauch, welche bei weitem die größte aller seither erbauten Maschinen dieser Art ist, und wie die angestellten Proben dargethan haben, einen Zug von 1000 Tonnen, zwei Millionen Pfund Schwere, mit Leichtigkeit fortbringen kann.

England. London, 22. Aug. Das Parlament hat während seiner letzten Versammlung die Anlegung von 2090 engl. Meilen in England und Schottland und 560 Meil. in Irland sanktionirt (4½ engl. Meilen = 1 deutsche.) Die Summe der Eisenbahnen in Großbritannien wird dadurch verdoppelt. Das Kapital, zu dessen Ausbringung in Aktien

für diesen Zweck die Ermächtigung erteilt ist, beträgt 31,680,000 Pf. St., ungerechnet 6,800,000 Pf. St., welche für die irischen Bahnen nöthig sind (zusammen nach unserem Gelde 461 Millionen Gulden!) Diese Summen sollen in den 2—3 Jahren verbaut werden.

Das wäre also das achte Wunderwerk der Welt! Dem Uhrmacher Dpliger in Neustadt am Bielersee soll es nach achtjährigen Studien geglückt sein, eine Thurmuhr zu konstruiren, die ohne Feder und Gewicht Jahrhunderterte die Funktionen regelmäßig und ungeführt fortsetzt. Er macht sich zur Verfertigung solcher Uhren anheischig und bürgt für deren Solidität.

Türkei. Alexandria, 20. Aug. Seit vorgestern werden auf Befehl des Paschas alle Hunde, die man auffangen kann, zum Basch-Aga (Polizeichef) gebracht, und für jedes Thier bezahlt die Regierung 10 Para (etwa 15 fr.). Diese Hunde sind zu einer kriegerischen Expedition gegen Eber und Wölfe bestimmt, welche in verschiedenen Gegenden die Felber verwüsten, und gestern sind bereits gegen 600 dieser Lasteren, in zwei Barken eingeschifft, ihrer Bestimmung entgegengegangen. Für den Unterhalt jedes Hundes wird hier und während der Reise eine halbe Ration eines Soldaten verabfolgt.

Die Feder ist mächtiger als das Schwert. In Folge des mit Marokko abgeschlossenen Vertrags kommen mehrere Stämme, deren Seelenzahl sich auf etwa 50,000 beläuft, unter die Herrschaft Frankreichs.

Sehr bedenklich sieht das Wetterglas in der Türkei. Unter den Augen des Sultans, in den Vorstädten von Constantinopel, wird täglich Blut zwischen Türken und Christen vergossen, und sie haben so eben auf ihre eigene Faust die Janitscharen wieder eingeführt, und einen Aga an deren Spitze gestellt, um das alte Türkenthum wieder herbeizuführen.

Schrannenpreise.
(Nach Gr. u. Schfl.)

	Kernen.						Roggen.						Gerste.						Haber.											
	beste		mittel		gering		beste		mittel		gering		beste		mittel		gering		beste		mittel		gering							
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.						
Gmünd																														
den 10. Sept. 1845.	2	15	2	13	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schorndorf, — Sept.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim, 6. "	2	18	2	9	2	—	1	40	1	37	1	34	1	31	1	28	1	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm, 6. "	2	15	2	8	2	—	2	15	2	2	1	50	1	42	1	35	1	29	—	53	—	48	—	40	—	—	—	—	—	—
Winnenden, 4. "	17	36	16	16	15	20	11	44	—	—	—	—	9	36	9	4	8	32	7	—	6	26	5	48	—	—	—	—	—	—

Winnenden. Dinkel 8 fl. 26 fr. 8 fl. 5 fr. 7 fl. 30 fr. Wicken — fl. Welschkorn — fl. — fr. Ackerboh. 1 fl. 28 fr.

Mehl- und Brod-Preise von Gmünd.

1 Vierling Schönmehl 27 fr. Der 6pfündige Laib Brod 23 fr. Der Kreuzerweck muß wägen 5½ Loth.

Brod- und Fleisch-Tage von Schorndorf.

8 Pfund Kernenbrod 28 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 6½ Loth. — 1 Pfund Ochsenfleisch 8 fr. Rindfleisch 7 fr. Kalbfleisch 7 fr. Schweinefleisch 8 fr. dtw. unabgez. 9 fr.